

P. instabilis Reut. (Abb. 29 e, f; 30 m—p)

Psallus instabilis Reut. et. var. *sanguineotincta* Reut. et var. *subochracea* Reut. Öfv. Fi. Vet. Soc. Förh. 46, S. 13—14, — 1904. Horv. 1909, S. 294. — Lindb. 1936a, S. 39.

P. instabilis ist zu derselben Artengruppe innerhalb der Gattung *Psallus* zu führen wie *laureti*, *hyperici* und *rumicis*, obwohl sie bezüglich einiger Merkmale der männlichen Genitalien eine Sonderstellung einnimmt.

P. instabilis ändert in Farbe recht bedeutend ab: die ♂♂ sind stets dunkler, grauschwarz mit rötlichem Anflug, die ♀♀ schmutziggelb mit rotem Anflug oder wenigstens roter Sprenkelung. REUTER stellte die Farbenformen *sanguineotincta* und *subochracea* auf.

Der Kopf ist meistens (beim ♂ fast immer) dunkel, beim ♀ ist auch der Vorder- teil des Pronotum dunkel; der Cuneus hebt sich durch seine dunkle Farbe ab. Die Antennen sind schwarz oder schwarzgrau. Bei einigen ♀♀ sind das 1. Glied und der Basalteil des 2. etwas heller. 2. Glied gegen die Spitze deutlich verdickt, beim ♂ ist das Glied dicker als beim ♀. Länge des 2. Gliedes beim ♂ 1,15 mm, beim ♀ 1,00 mm. Die Art ist etwas grösser als die anderen Arten der Gruppe: ♂ 3,5—3,7 mm, ♀ 3,2—3,5 mm.

Die schwarzen Flecke auf den Vorder- und Hinterschienen sind verhältnismässig klein, die Flecke auf den Hinterschienen dagegen so gross, dass sie sich meistens ringsum die Schiene erstrecken.

Betreffs der männlichen Genitalorgane (Abb. 30 m—p) sind folgende Merkmale hervorzuheben: Der linke Paramerenkörper (o) ist im Bereich des Sinnesfortsatzes etwas stärker entwickelt als bei den anderen Arten der Gruppe; die Spitze der Vesica ist nicht wie bei diesen mit Zähnen versehen; ein schmaler spitzer Chitin- anhang der Vesica erreicht wie ein Ast die Spitze derselben (n).

Kanarische Funde: *La Gomera*: supra S. Sebastian, 21. 3. 50, 4 Exx. (L). — *Tenerife*: Buenavista, 12—13. 4. 50, f Ex. (L); Valle de Santiago, 12—13. 5. 47, 3 Exx. (L); supra Icod, 9. 5. 47, 6 Exx. (L); Puerto de la Cruz, 2—4. 2. 49, 13 Exx., Barranco Martiane, 19. 2. 50, 2 Exx. (L); Las Arenas, 10. 2. 49, 38 Exx. (L); Orotava (HORV.); Agua Mansa, 8. 3. 49, 1 Ex. (L); Laguna (HORV.); Barranco Tadodio, 19. 3. 50, 1 Ex. (Fe); Vuelta de Taganana, 16—17. 2. 50, 1 Ex. (L); Santa Cruz (HORV.). — *Gran Canaria*: Aldea S. Nicolas, 1. 3. 49, 4 Exx. (L); S von Las Palmas, 5. 3. 50, 2 Exx. (L); Bandama, 5. 3. 50, 11 Exx. (L).

Ökologie: Auf *Lavandula multifida* und *L. pinnata* auf Hügeln und an macchienähnlichen Standorten in der Küstenzone und in den mittleren Gebirgen.

Verbreitung: Bisher nur von den Kanarischen Inseln bekannt.

P. cytisi n. sp. (Abb. 31 a, b).

Die Gruppe der *Psallus*-Arten mit kleinen dunklen Punkten auf der Oberseite (vgl. REUTER 1883, S. 525 und oben S. 140), zu der z.B. die Arten *salicellus* Mey, *crotzchi* Scott und *atomosus* Reut. gehören, ist auch auf den kanarischen Inseln durch einige Arten vertreten. So leben auf *Cytisus* zwei einander nahestehende Arten, die ich hier als neu beschreibe.

Bei *cytisi* ist der Körper mit feinen weissen, halb anliegenden, gekrümmten Haaren bedeckt. Die ♂♂ und ♀♀ sind recht verschieden gefärbt. Das Männchen ist gelblichweiss, Kopf, Antennen und Vorderteil des Pronotum sowie Beine sind etwas